

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenteile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 30.

Dienstag, den 13. März 1883.

8. Jahrg.

Bekanntmachung, Holzauktion betr.

275 Stück an der Annabergerstraße aufbereitete **eschene** und **ahornene Stämme** sollen
den 15. März a. c. Nachmittags von 1 Uhr ab
an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.
Gebote auf sämtliche Stämme werden bis 10. März a. c. an Rathsstelle entgegengenommen.
Zwönitz, am 2. März 1883.

Der Stadtgemeinderath.
Adam, Bürgermeister.

Politische Rundschau.

Deutschland. In den maßgebenden militärischen Kreisen der Reichshauptstadt scheinen sich gegenwärtig gewisse Vorgänge zu vollziehen, die sich zwar der allgemeinen Kenntniß noch entziehen, deren Vorhandensein sich aber durch unverkennbare Symptome äußert. Ein derartiges Symptom ist der Wechsel in der obersten Leitung des Kriegsministeriums, womit jedoch die Veränderungen in hohen militärischen Stellungen noch nicht abgeschlossen sind, es stehen vielmehr sowohl im Kriegsministerium als auch in der Militärkanzlei des Kaisers weitere Personal-Wechsel in bestimmter Aussicht. Bezeichnend für die Situation ist es, daß auch General v. Albedyll, der Chef des Militärcabinetts, welcher sich des höchsten Vertrauens seines kaiserlichen Herrn erfreut, seine Entlassung eingereicht hatte, doch ist dieselbe vom Kaiser nicht angenommen worden. Eine Klärung der Lage wird jedenfalls in den nächsten Tagen eintreten.

Das Militär-Wochenblatt vom 9. März enthält die Mittheilung, daß das Abschiedsgesuch des Kriegsministers v. Rameke bewilligt worden und daß derselbe mit der gef. Pension zur Disposition gestellt worden ist; v. Rameke verbleibt à la suite des Ingenieurcorps, sowie in dem Verhältnis als Chef des 2. Hannov. Inf.-Regiments Nr. 77 und soll auch in den Listen der activen Generalität der Armee weitergeführt werden. Ferner meldet das genannte Blatt die Ernennung des General-Lieutenant Bronsart v. Schellendorf zum Staats- und Kriegsminister. Letzterer hat sich in seiner neuen Eigenschaft am Freitag dem Kaiser und dann dem Kronprinzen vorgestellt. Was die bisherige Carrière des neuen Kriegsministers anbelangt, so bietet dieselbe, trotz ihrer verhältnismäßigen Raschheit, wenig Bemerkenswerthes dar. Geboren am 25. Januar 1832 zu Danzig, wo sein Vater Chef im Deconomie-Departement des Kriegsministeriums war, trat Bronsart v. Schellendorf 1849 als Officier in das Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment ein. Dem Feldzug 1870/71 wohnte er als Oberstlieutenant und Chef des Generalstabes des Gardecorps bei, erhielt bald nach Beendigung des Krieges das Commando der 1. Garde-Infanterie-Brigade und 1881 seine Ernennung zum General-Lieutenant und Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Division. Man rühmt dem neuen Kriegsminister Schneidigkeit, Energie und Gewandtheit in Beherrschung des Wortes nach und an Gelegenheit, diese Eigenschaften zu erproben, wird es ihm im Reichstage noch im Abgeordnetenhaus fehlen.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat am vorigen Donnerstag nach nur zweitägiger Debatte auch die dritte Verathung des Etats zu Ende geführt. Dieselbe ist sehr glatt verlaufen, fast sämtliche Beschlüsse der zweiten Lesung wurden aufrecht erhalten, nur beim Etat des Ministeriums des Innern wurde die in zweiter Lesung gestrichene Position für den Gefängnißbau in Kempen wiederhergestellt. In der Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses gelangte neben einigen kleineren Vorlagen, welche die erste Lesung noch nicht passirt hatten, der Entwurf betr. den Erlass polizeilicher Strafverfügungen zur dritten Verathung. Es lagen hierüber verschiedene Anträge vor, welche zu einer ziemlich langen Discussion führten. § 1 des Entwurfes, welcher die Einheitlichkeit des polizeilichen Strafverfügungsrechtes für die ganze Monarchie bezweckt, wurde gemäß den Beschlüssen der zweiten Lesung, die für Geldstrafen ein Maximum von 30 Mk., für Haftstrafen ein solches von 3 Tagen festsetzen, mit 160 gegen 146 Stimmen angenommen. In der ferneren Verathung wurde der Antrag Hammacher, bergpolizeiliche Verfügungen vom Gesetze auszunehmen, mit 178 gegen 154 Stimmen angenommen und darauf auch der Rest des Gesetzes, welches am 1. Juli 1883 in Kraft tritt. Nach Erledigung der übrigen Gegenstände der Tagesordnung, welche kein

besonderes Interesse darboten, vertagte sich das Haus bis Montag den 12. März.

Die Nachricht von der Ernennung des Prinzen von Wales zum preussischen Feldmarschall, die von Berliner Blättern als irrig bezeichnet worden war, bestätigt sich vollkommen. In einem Schreiben des Privatsecretärs des englischen Thronfolgers, Herrn Francis Knollys, wird die Mittheilung von dieser dem Prinzen zu Theil gewordenen Auszeichnung für durchaus begründet erklärt.

Oesterreich-Ungarn. Das ungarische Unterhaus hat die ganze vorige Woche mit der Berathung des Mittelschulgesezes, welches die Art an die Wurzel des siebenbürger Deutschthums legt, zugebracht. Die Verhandlungen haben das Eine klar gezeigt, daß die Siebenbürger Sachsen im Kampfe um die nationale Selbstständigkeit ihrer Schule von keiner Partei Ungarns Unterstützung zu erwarten haben und der Ausgang des gesammten Kampfes, den das Magyarenthum gegen den isolirten deutschen Volksstamm im Südosten der habsburgischen Monarchie führt, erscheint nicht im Geringsten mehr zweifelhaft. Vergebens trat das Häuflein der sächsischen Abgeordneten im Unterhause unerschrocken für die verbürgten Rechte ihrer Landsleute ein, vergebens wiesen sie die Verdächtigungen und Verläumdungen gegen die Sachsen mit Entrüstung zurück — die Stimmung des Hauses war gegen die Sachsen. Auch die Petition derselben beim Kaiser, dem Mittelschulgeseze die Sanction zu versagen, gleich einem Schlage in's Wasser und so ist zur Stunde der betreffende Entwurf vom ungarischen Parlamente wahrscheinlich schon angenommen.

Frankreich. In Frankreich scheint das Centrum der anarchistischen Bewegung, deren Zuckungen gegenwärtig in Belgien und in Spanien zu verspüren sind, zu liegen. Für vergangenen Freitag hatten die geheimen Leiter des anarchistischen Feldzuges gegen die bestehende staatliche und gesellschaftliche Ordnung eine große Protestkundgebung beabsichtigt, zu der alle stellenlosen Arbeiter der französischen Hauptstadt eingeladen waren und welche auf der Esplanade des Invalides stattfinden sollte. Es fand sich auch am Nachmittage des genannten Tages auf dem bezeichneten Plage eine Menschenmenge von ca. 5000 Köpfen ein, aber als die Polizei einschritt und etwa 15 Verhaftungen vorgenommen hatte, zerstreute sich die Menge, ohne Widerstand zu leisten. Ein Haufe von 500 Personen zog nach dem Elysée, der Amtswohnung des Präsidenten der Republik, zerstreute sich aber aus freien Stücken, sobald sie die zahlreichen Polizisten gewahrte, welche den Platz vor dem Elysée bewachten. Die ganze, ebenso lächerliche wie unnütze Demonstration der Radicals ist demnach kläglich in's Wasser gefallen. — Die französische Regierung hat den verhafteten Secretär der irischen Landliga, Bryne, dessen Verhaftung England verlangt hatte, wieder in Freiheit gesetzt.

England. Die conservative Opposition des englischen Unterhauses unter Führung Sir Stafford Northcote's rüstet sich zu einem Feldzuge gegen das Cabinet Gladstone. Die Conservativen scheinen nur die Rückkehr des Premiers nach London abgewartet zu haben, um ihren Ansturm zu eröffnen. Den Anlaß hierzu bietet die seinerzeit von der Regierung verfügte Freilassung Parnell's und seiner Genossen aus dem Gefängnisse von Kilmainham und wünscht der Oppositionsführer in der Donnerstags-Sitzung des Unterhauses einen Tag zur Verathung seines Antrages auf Besprechung dieser Angelegenheit festgestellt zu sehen. Herr Gladstone, der offenbar die unangenehme Erinnerung an den „Pact von Kilmainham“ fürchtet, lehnte es ab, auf die Forderung Northcote's einzugehen, was diesem zu einem scharfen Angriff auf die Regierung veranlaßte. Auch die Politik der englischen Regierung in Transvaal gedenkt die conservative Partei mit zu einem Zielpunkte ihrer Kritik zu machen, denn der conservative Deputirte Gorst kündigte am Freitag die Einbringung

eines Labelsvotums in der Transvaal-Angelegenheit an. — Im Bassin eines Dubliner Docks sind von der Polizei acht Dolche von der Form aufgefunden worden, wie sie der Kutscher Kavannagh in den Händen der Mörder von Cavendish und Bourke gesehen haben will.

Scandinavien. Der Conflict zwischen Regierung und Volksvertretung in Norwegen besteht noch in seiner ganzen Spannung. Jetzt erfährt man auch die Gründe, welche die Majorität des Protocollauschusses des Storting bewogen haben, beim Avelsting den Antrag einzubringen, die Regierung in den Anklagezustand zu versetzen. In erster Linie ist die Verweigerung der Sanction zu verschiedenen Beschlüssen des Storting, was den hellen Zorn der norwegischen Radicals gegen die Regierungsvertreter erregt hat. Es sollen daher zunächst alle diejenigen Staatsräthe (Minister), welche die Verweigerung der Sanctionen angerathen haben, in den Anklagezustand versetzt werden.

Spanien. Ueber die socialistisch-revolutionäre Bewegung in Südpatrien bringen die Madrider Blätter interessante Details. Die durch die bisherigen Erhebungen festgestellte Mitgliederzahl des „Bundes von der schwarzen Hand“ beläuft sich auf über 100,000. Die Bande recrutirt sich zu einem nicht geringen Theile aus unzufriedenen kleinen Eigenthümern Andalusiens, auch zählt sie zu ihren Mitgliedern eine größere Anzahl von Frauen, welche namentlich zu Agitationszwecken verwendet werden. Die „Schwarze Hand“ hat sich hauptsächlich die Gegend von Xeres und Arcos zum Felde ihrer Thätigkeit erkoren und soll im Uebrigen nur ein Theil des über ganz Spanien verbreiteten anarchistischen Geheimbundes sein. Der deutsche Viceconsul in Xeres ist von seiner Regierung mit Erhebung von Daten über die Organisation und Thätigkeit der „Schwarzen Hand“ beauftragt worden.

Egypten. Von den ägyptischen Angelegenheiten ist es auffallend still geworden und wenn dieselben nicht manchmal in den Parlamenten, wie in diesen Tagen im englischen Unterhause und in der italienischen Deputirtenkammer zur Sprache gebracht würden, so könnte man glauben, daß die ägyptische Frage gar nicht mehr existire. Auch über den Aufstand im Sudan ist immer noch nichts Näheres zu erfahren; die letzten Nachrichten meldeten bekanntlich die Besetzung von Obeid, der Hauptstadt von Cordofan, durch die Schaaren des „falschen Propheten“. Die Wiedereroberung dieses Platzes scheint den viceköniglichen Truppen noch nicht gelungen zu sein.

Sächsische Nachrichten.

— Der Saatenstand im Königreich Sachsen ist ein durchaus nicht befriedigender; vorzugsweise gilt dies von denjenigen Saaten, die auf von Natur sehr feuchtem Boden stehen. Die Ursache, daß das Wintergetreide so sehr gelitten hat, ist hauptsächlich in der Masse des Spätommers und Spätherbtes zu suchen. Während dem Wintergetreide in schwerem, nassem Boden nicht zu helfen ist, sollte man versuchen, dem in leichten Bodenarten dünn stehenden durch Kopfdüngung, Eggen und Walzen im Frühjahr abzuwehnen.

— Das Papier zu der Volks- und Schulausgabe des bei V. G. Teubner in Leipzig und Dresden zur Zeit unter Druck befindlichen neuen Landesgesangsbuches ist, wie dem „Meißner Tageblatt“ mitgetheilt wird, viel zu dünn und ungenügend geleimt. Jeder umsichtige Familienvater wird bei Käufen für seine Kinder nach Exemplaren mit stärkerem und besser geleimtem Papier fragen und unangenehm enttäuscht sein, wenn er erfährt, daß kein Händler seinem wohlberechtigten Verlangen zu entsprechen vermag. Gegenüber dem gedachten Firma gegebenen Monopol und des daraus resultirenden dauernden Gewinnes für dieselbe kann wohl baldigste Beseitigung dieses Uebelstandes erwartet werden, zumal auch bereits in der evangelisch-lutherischen Landessynode von verschiedenen Seiten die Nothwendigkeit betont worden ist, starkes und haltbares Papier zu den neuen Landesgesangbüchern zu verwenden.

— Der Gerichtsvollzieher (oder Vollziehungsbeamte) hat nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Senats, vom 2. Januar d. J., bei einer Zwangsvollstreckung, falls der Schuldner dagegen protestirt und die mündliche Erklärung abgibt, die Zwangsvollstreckung nicht dulden zu wollen, zwei großjährige Männer oder einen Gemeinde- oder Polizeibeamten zuzuziehen; verabsäumt der Gerichtsvollzieher diese Zuziehung und nimmt er die Zwangsvollstreckung allein vor, so findet er sich nicht in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes und der ihm hierbei geleistete Widerstand ist deshalb straflos.

— Stollberg, 9. März. Für das diesjährige Militär-Ersatzgeschäft in dem Aushebungsbezirk Stollberg, welcher den Bezirk des Amtsgerichtes Stollberg umfaßt, sind der 25., 26., 27., 28. und 30. April, sowie der 1. Mai d. J. als Musterungstermine und der 2. Mai d. J. als Losungstermin festgestellt worden und zwar: der 25. April für die Mannschaften der Orte: Auerbach, Brünlos, Dorfchemnitz, Erlbach, Gablenz, Gornsdorf, Günsdorf und Hoheneck; der 26. April für die Mannschaften der Orte: Hormersdorf, Jahnisdorf, Kirchberg, Kühnhathe, Lenkersdorf, Meinersdorf, Mitteldorf, Neuwiese und Niederdorf; der 27. April für die Mannschaften der Orte: Lugau, Niederwürschnitz, Oberdorf und Oberwürschnitz; der 28. April für die Mannschaften der Orte: Niederzönitz und Stollberg; der 30. April für die Mannschaften der Orte: Delsnitz, Pfaffenhain und Seifersdorf; der 1. Mai für die Mannschaften der Orte: Thalheim, Ursprung und Zönitz. Alle in dem vorgenannten Aushebungsbezirk aufhältlichen, im Jahre 1863 geborenen Militärpflichtigen, sowie die Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche von den Ersatzbehörden noch keine endgiltige Entscheidung über ihr Militärverhältniß erhalten haben, einschließlich der überzählig Ge-

bliebenen, unter Hinweis auf die ihnen durch die Ortsbehörden an- noch zugehenden Vorladungen werden geladen, an den genannten Tagen um 8 Uhr Vormittags in dem Gasthose „zum weißen Roß“ in Stollberg persönlich vor der königlichen Ersatzcommission zur Vermeidung der für den Unterlassungsfall in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 angedrohten Strafen und sonstigen Nachtheile sich zu stellen und durch ihre Geburts-, bez. Lösungs-scheine und Gestellungsatteste sich zu legitimiren, wogegen denselben das persönliche Erscheinen in dem Losungstermine unterlassen bleibt. Die Herren Gemeindevorstände haben für die pünktliche Gestellung der Mannschaften Sorge zu tragen und dieselben persönlich zur Musterung zu begleiten, auch die Stammrollen mit zur Stelle zu bringen.

— Zwickau, 9. März. Gestern Nachmittag ist in einer in Eckersbacher Flur gelegenen Ziegelei der Ziegler Carl August Lange mit seinem 13jährigen Sohne Emil Richard beim Arbeiten in der Lehmgrube durch plötzliches Hereinbrechen einer größeren Lehmwand verthütet worden. Während der Vater einen Schenkelbruch dabei erlitten hat, ist der Sohn todt unter der Lehmmasse hervorgezogen und alsbald ortsgerechtlich aufgehoben worden.

— Meerane, 5. März. Zwischen zwei auf dem Louisenhof in Gefau bediensteten Knechten entspann sich gestern Sonntag Vormittag auf dem Heuboden ein Zwist, wobei der eine Knecht, Namens Fiedler, mit seinem Beine dem andern Knechte einen so heftigen Tritt gab, daß dessen Bein brach. Am Nachmittag nahm sich Fiedler das Leben; in einem Gehölz in der Nähe des Gasthofes „Zum Schönburg'schen Haus“ hatte er sich erhängt. Beide Knechte sind verheirathet; Fiedler hinterläßt fünf Kinder.

— Es war vor einigen Tagen Abends kurz vor 10 Uhr, als in Auerbach i. B. die Kirchenglocken in seltsamer Weise, wie von ungeübter Hand, zu stürmen begannen. Es war also Feuer in der Stadt, aber wo? Selbst von erhöhten Standorten aus war nichts dergleichen zu sehen und trotzdem stürmte es fort. Man eilte also zum Thürmer, um hierüber Näheres zu erfahren, aber man findet die Kirche und damit den Ausgang zu den Glocken verschlossen. Inzwischen kommt aus seiner Wohnung der Thürmer geeilt, selbst ob des unberechtigten Eingriffs in seine Function höchlichst erstaunt. Die städtische Polizei ordnet nun Besetzung sämtlicher Kirchenthüren an, damit der unberufene Ruhestörer nicht entwische. Einige Anwesende ersteigen mit dem Thürmer und der Polizei an der Spitze den Thurm, hier findet man nun, daß von der Uhr infolge Zadenbruchs ein Gewicht zur freien Bewegung gelangte und dieses Gewicht an die Glocken schlug. Somit war dies räthselhafte Vorkommniß klargelegt und beruhigt gingen die inzwischen stark angeammelten Gruppen auseinander.

— Auerbach. Als vor einigen Tagen in nächtlicher Stunde, infolge Radzahnbruchs an der Kirchturmuhre, die Glocke in langwährendem Anschlagen „stürmte“, meinten einige Repräsentantinnen des weiblichen Geschlechts (es sollen auch einige in männlicher Kleidung darunter gewesen sein), daß es einem baldigen Brande vorzuspufe. Gewiß werden diese Vertreter einer älteren Zeit jetzt triumphirend auf ihre „Unfehlbarkeit“ pochen, da wirkliches Stürmen Sonnabends früh 1/2 1 Uhr ein Feuer inmitten der Stadt anzeigte. Aus noch unermittelter Ursache war das Dachwerk des unweit der Centralhalle stehenden Albin Leistner'schen Wohngebäudes in Brand gerathen. Glücklicherweise gelang es der Feuerwehr durch rasches und energisches Einschreiten, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken und aus dem Hause zu retten, was möglich war. Leider verloren die in den Dachstuben Wohnenden fast Alles, während aus der Etage mancherlei und aus den Parterreräumen wohl das Meiste geborgen wurde. Herr Leistner war ein eifriger Schütze und hat sich aus manchem heißen Kampfe werthvolle Siegestrophäen zu eringen gewußt. Muthmaßlich sind ihm dieselben jetzt, gleichzeitig mit seinen Schiefkutenfilien, verloren gegangen. Daß dieselben vom Feuer zerstört wurden, verkündete ein mehrmaliges Entladen fertiger Patronen.

— Dresden, 9. März. Bei den im kommenden Sommer stattfindenden Ergänzungswahlen zum Landtage haben in 15 ländlichen und 11 städtischen Wahlkreisen neue Abgeordnete zur Wahl zu kommen. Ausgeschlossen sind nämlich: Die conservativen Abgeordneten Adermann, Breitfeld, Haberkorn, Heger, Kreller (starb am 3. März 1882), Krehner, Lange, Leutritz, Mathes, v. Dohlschlagel, Prüfer, Schumann, Speck und Strauch; ferner die nationalliberalen Abgeordneten Niethammer, Stephani, Uhle (Plaue) und Ulbrich; weiter die fortschrittlichen Abgeordneten: Fährmann, Böhnisch, Heinze, Philipp, Riedel († 30. Septbr. 1882) und Schaffrath; weiter ein Secessionist: Roth und ein socialdemokratischer Abgeordneter Freytag. Hierüber ist im 25. ländlichen Wahlkreis ein Ersatz für den conservativen verstorbenen Amtsrichter Schade zu wählen. Nach der Parteilstellung haben also die Conservativen 14, die Fortschrittler 6, die Nationalliberalen 4 und Secessionisten und Socialdemokraten je einen Sitz erledigt. Hieraus ergibt sich, daß für die nächsten Wahlen die Conservativen eine sehr energische Agitation ins Werk zu setzen haben, um ihre Sitze wieder zu gewinnen und sich namentlich keinen von den Socialisten, die diesmal alle möglichen Anstrengungen machen werden, abgewinnen zu lassen. Von den Fortschrittlern werden voraussichtlich die 4 Abgeordneten Böhnisch, Heinze, Schaffrath und Philipp wieder gewählt werden. Für den verstorbenen Fortschrittler Riedel ist im 1. ländlichen Wahlkreis ein fortschrittlicher Ersatz nicht sehr sicher. Von den Nationalliberalen ist die Wahl von deren Führer Dr. Stephani jedenfalls zu erwarten, ebenso die Wiederwahl Niethammers und des Abgeordneten Uhle-Plaue. Ob der 2. städtische Wahlkreis den Abgeordneten Roth wieder wählt bleibt fraglich, mehr

fraglich als die Wiederwahl des Socialdemokraten Freitag im 36. Landkreis.

— Dresden. Die hiesige Pianofortefabrik von C. Ascherberg ist in Konkurs gerathen und der frühere Besitzer mit Hinterlassung einer Schuldenmasse von einer Million Mark spurlos verschwunden. Seitdem kursirt die Frage: „Was hat Ascherberg gemacht?“ „Er hat sich piano fort gemacht!“ Seine erst vor Jahresfrist erbaute und mit elektrischem Licht versehene Fabrik heißt im Volksmund die „Ascherburg“; von dem Licht in derselben wurden Viele „geblendet“.

— Vor einigen Tagen kam zu einem Dresdner Arzte ein Maurergehilfe und lamentirte, daß er schon den ganzen Winter hindurch den Schnupfen nicht los geworden sei, letzterer hätte sich besonders in das eine Auge gelegt, welches fortwährend thränte u. s. w. Der Doctor constatirte aber einen Stahlsplitter in der Pupille. Mittelft eines Magnetes wurde das lästige Eisenheilchen herausgezogen und der angebliche Schnupfen ist nun gründlich gehoben.

— In Königstein hat sich ein junger 20jähriger Flössersmann soweit vergehen, seinem Vater, mit dem er in Streit gerathen war, mit einem Gewehre derart über den Kopf zu schlagen, daß nach ärztlichem Ausspruche eine lebensgefährliche Verletzung entstanden ist. Der ungerathene Sohn befindet sich in Haft und wird hoffentlich einer exemplarischen Strafe nicht entgehen.

— Von einem drolligen Schüler-Einfall, durch welchen die Zahl der Schul-Humoristiken in nicht übler Weise bereichert worden ist, schreibt man aus Mägeln dem „P. A.“: Als dortselbst bei einem Examen der Lehrer mit dem Kleinen über Moisis Geburt sprach und dabei die Frage stellte, warum der König Pharaos von Egypten alle Söhne habe tödten lassen, da antwortete der betr. Schüler kurz entschlossen: „Damit sie nicht Soldaten werden sollten!“ Daß diese von antimilitärischer Tendenz Zeugniß gebende Aeußerung viel Spaß verursachte, ist selbstverständlich.

— In Bodenbach wurde vor einigen Tagen ein größerer Schweinetransport angehalten. Die Thiere kamen aus Galizien und wurden als verseucht erkannt. Infolge dessen wurden sie an ihren Aufgaborte zurückgeschickt. Damit ist gewiß viel Unglück verhütet worden.

Pernisches.

* (Es ist nichts so fein gesponnen.) Vor stark 2 Jahren verschwand der Handelsmann Wertheimer aus dem Baden'schen auf räthelhafte Weise. Man fand in seinem Hause einen Brief des Bauern Göz von Kaltenthal, er solle mit 1000 Mark kommen, es wolle Jemand auswandern. Göz wurde vernommen und behauptete, W. sei bei ihm gewesen, das Geschäft sei nicht zu Stande gekommen und W. sei dann wieder fortgegangen. Vor wenig Tagen brannte das Haus des Göz nieder und beim Abräumen des Schuttes fand man unter dem Stubensfußboden zunächst eine Taschenuhr und dann — die noch angekleidete Leiche des Wertheimer. Göz hatte den W. in sein Haus gelockt (durch den Brief), ihn dann ermordet und die Leiche in dem dreieckigen Raume, den das Kellergewölbe mit dem Stubenboden und der Hausmauer bildet, unter den Bodenbdielen einen Meter tief verscharrt. In der Stadt, wie in der ganzen Umgegend verursachte die schauerliche Entdeckung allgemeines Entsetzen. Die Ehefrau des Göz hat sich erhängt. Letzterer sitzt in sicherem Gewahrsam und soll sein Verbrechen bereits gestanden haben.

* Ein Durchgänger von kaum 16 Jahren stand gestern in der Person des Kaufmannslehrling Max Salomon vor der 3. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Der Angeklagte war seit zwei Jahren in einem dortigen Bankgeschäft als Lehrling beschäftigt und auch das Einholen und Forttragen erheblicher Geldbeträge gehörte mitunter zu seinen Funktionen. Er ist dabei, wie schon so viele Andere, der Verführung unterlegen und zum Verbrecher geworden. Am 6. November cr. hatte er für seinen Principal 6000 Mark eingezogen, war aber nicht wieder ins Geschäft zurückgekehrt, sondern tauchte erst nach drei Wochen in Wien in dem Augenblicke auf, wo er sich selbst der dortigen Polizei stellte. Was er der Polizeidirection mittheilte, war eine sehr romantische Geschichte, die trotzdem unwahr zu sein scheint. Danach ist er am Tage vor dem kritischen 6. Nov. auf der Straße mit einem Manne Namens Cohn bekannt geworden, der sich an seine Fersen geheftet und mit großer Ueberredungskunst ihm vordemonstrirt habe, wie schön es doch sein würde, wenn er die nächste Gelegenheit benutzte, um mit einem größeren Incasso mit ihm über Wien und Paris nach Amerika zu reisen, wo sie mit dem Gelde eine glänzende Existenz finden würden. Als er am folgenden Tage das Comptoir verlassen, um die 6000 Mark einzufassen, habe Cohn bereits vor der Thür auf ihn gewartet und ihn nun nicht mehr losgelassen. Sie beschlossen Beide, zunächst am 7. November nach Wien abzureisen, damit aber bei einer etwaigen Verfolgung das Geld in Sicherheit sich befinde, habe ihn Cohn zu überreden gewußt, ihm die ganze Geldsumme bis auf einen Rest von 200 Mark zu übergeben. Die Verabredung sei dann dahin gegangen, daß Cohn bereits am Morgen, er selbst aber erst am Abend die Reise nach Wien antreten sollte, und in der That ist er auch am Abend des 7. November auf der Anhalter Bahn abgefahren. Als er aber in Wien anlangte, schien sein Freund Cohn die Verabredung, ihn daselbst auf dem Bahnhofe zu erwarten, ganz vergessen zu haben, denn er war unsichtbar und ließ überhaupt Nichts mehr von sich hören. Die 200 Mark, die ihm geblieben, hatte der Angeklagte in der fremden Stadt natürlich bald verpufft und es blieb ihm Nichts übrig, als sich selbst zu stellen, und seine Strafe entgegenzunehmen. Diese Erzählungen haben die Wiener Polizei veranlaßt, Nachforschungen nach dem Cohn anzustellen und es hat sich ergeben, daß derselbe in der That sich

circa 3 Wochen in Wien aufgehalten hat und von dort nach Paris abgereist ist. Der Staatsanwalt beantragte 2 1/2 Jahre Gefängniß, der Gerichtshof erachtete aber achtzehn Monate Gefängniß für eine ausreichende Sühne.

* Eine Erbschaft aus Kalifornien ist jetzt in Berlin eingetroffen. Vor nicht langen Jahren hatte ein sozialdemokratischer Wähler aus Berlin flüchten müssen und war nach langen Irrfahrten nach Kalifornien gekommen, wo er vor Kurzem mit Hinterlassung eines Vermögens von über 24000 Mark gestorben ist, für welches der Hansnarr, statt seiner armen Nichten und Nefen zu gedenken, die in Berlin der Waisen- und Armenpflege inzwischen anheim gefallen waren, zu seiner Universalerbin wörtlich „die gesammte sozialdemokratische Partei in Europa“ testamentlich eingesetzt hatte. Die Direction der Berliner Waisenverwaltung, welche durch den deutschen Consul von der Sache Wind erhielt, ließ sich das nicht so ruhig gefallen, klagte vielmehr im Interesse ihrer betreffenden Pflinglinge auf Nichtigkeitsklärung des Testaments, und siehe da — es giebt noch Richter selbst bei unseren Antipoten in San Franzisko. Die kalifornische Regierung hat das Testament, weil darin weder eine physische, noch eine moralische Person zum Erben eingesetzt sei, vernichtet und das Erbrecht der Berliner Waisen als begründet anerkannt. Die 24000 Mark sind bereits mittelst sicherer Uebermittlung in den Besitz der Berliner Waisenverwaltung gelangt.

* Die von den österreichischen Finanzwachorganen mit aller Strenge zur Ausübung gelangende Kontrolle gab an der Oberhennersdorfer Grenze neulich Anlaß zu einem heiteren Intermezzo. Ein Mädchen fuhr mit einem Kinderwagen, in welchem sich ein Kind befand, durch den Schlag. Der wachhabende Aufseher untersuchte den Wagen auf das Eifrigste nach zollbaren Gegenständen, als er, plötzlich rasch die Hand zurückziehend, an derselben zum Ergötzen der Umstehenden gewahr wurde, daß er mit einem Gegenstand in Berührung gekommen, für welchen man im neuen Zolltarif noch keine Benennung gefunden hat. Der Angeführte schwor einen heiligen Eid, in Zukunft bei Visitation von Kinderwagen besondere Vorsicht zu gebrauchen.

* Berlin. Bewohner des Grundstückes Aderstraße 46 fanden am vergangenen Sonnabend bei einer zufälligen Oeffnung eines seit einiger Zeit unbenutzten Schweinestalles ein ziemlich großes Packet, das bei einer Oeffnung die Leiche eines in eine blauegedruckte Schürze gewickelter Knaben enthielt. Anscheinend hat das Kind nach der Geburt gelebt, ist aber erstickt und sodann in den Schweinestall geworfen worden und in der Annahme, daß die Leiche von den Schweinen gefressen werden würde. Die Leiche ist nach dem Obductionshause geschafft und die Untersuchung seitens des zehnten Polizeireviers eingeleitet.

O selig, ein Kind noch zu sein.

Noch immer denk ich gern der schönen Stunde,
Da ich, von Sorge weniger beschwert,
In Leipzigs klassischer Theaterunde
Zum ersten Mal das Czarenlied gehört;
Schon damals drang mir's tief zum jungen Herzen,
In Kindestraum versenkte es mich ein
Mit Heimathklängen sehnsuchtsüßer Schmerzen:
„O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!“

Doch tiefer ein ins Herz ist mir's gedrungen
Bei Sorg' und Noth im harten Lebensstreit,
Wenn ich mit mir und mit der Welt gerungen
Auf schwerem Pilgerpfade dieser Zeit;
In schlaflos kummernüden Trauernächten
Trug mir es Blüthen aus dem Trauerhain,
Mit Flötenton sie mir um's Haupt zu flechten:
„O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!“

Es blieb mein Lied auch in des Alters Tagen,
Mein liebes, unvergeß'nes Seelenlied,
Verjüngt läßt es das alte Herz noch schlagen,
Wenn es durch seine morschen Saiten zieht;
Will mich der Vorzeit Schattenbild beschleichen,
Wie hinter Schleierwölkchen Mondenschein,
Hör' ich sein Flüstern in erstorb'nen Zweigen:
„O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!“

Nachrichten vom Standesamt Zwönitz.

Monat Februar.

Eheaufgebote. Schuhmacher Karl Louis Triemer hier mit Ernstine Wilhelmine gesch. Höfer geb. Neukirchner hier. Fleischer Friedrich Reinhard Becker zu Kühnhaide mit Auguste Bina Köhler hier. Wirtlicher Franz Julius Wenzel hier mit Ida Minna Jänisch hier. Schuhmacher Friedrich Otto Bonig hier mit Selma Auguste Roth hier. Schymacher Joseph Groß hier mit Ida Emilie Neubert hier.

Eheschließungen. Handarbeiter Friedrich August Köhler hier mit Auguste Wilhelmine verw. Günther geb. Enderes hier. Putzmacher August Wilhelm Seifert hier mit Christiane Henriette Brügger hier.

Geburten. Ein Sohn: Carl Traugott Griesbach, Wirthschaftsbesitzer, Kühnhaide. Friedrich Hermann Klopsche, Bodenmeister hier. Traugott Friedrich Becker, Gutsbesitzer, Dittersdorf. Christian Friedrich Schneider, Gutsbesitzer, Dittersdorf. Paul Erdmann Winkelmann, Lohgerber hier. Carl Friedrich Jahn, Zeugarbeiter, Lengersdorf. Unverehel. Marie Bina Neukirchner, Dittersdorf. Eine Tochter: Unverehel. Auguste Bina Bonig, Lengersdorf. Emil Louis Richter, Tischler hier. Emil Richard Meile, Klempner hier. Gustav Eduard Grabner,

Schuhmacher hier. Friedrich Wilhelm Reinhard Kunz, Wirtschaftsgehilfe, Kühnhaide. Gustav Hermann Friedrich, Hufschmied, Kühnhaide. Hugo Emil Theodor Nitzsche, Drechsler, Kühnhaide. Gustav Adolf Jofiger, Schieferdecker hier.
 Sterbefälle. Ernst Gustav Franke's, Tischler, Kühnhaide, L., 6 Mon.
 Anton Friedrich Bonitz's, Strumpfwirker, Lentersdorf, L., 7 J. Gustav Adolf Wögel's, Weber hier, L., 7 J. Gotthold Friedrich Wilhelm Günther's, Klempner hier, S., 22 J. Paul Oswald Mendt's, Schuhmacher hier, L., 7 M. Auguste Minna Günther geb. Bach, Wirtschaftsgeh. Ehefrau, Kühnhaide, 32 J. Christiane Sophie verw. Frieß geb. Kropp, Klöpplerin, Lentersdorf. Carl Oswald Rehnert's, Weber hier, L., 2 J.

Chemnitzer Marktpreise vom 7. März 1883

	pro 50 Kilo		pro 1 Kilo	
Weizen weiß. und bunt.	9	Marf	—	Pf. bis 10
Roggen inländ.	6	50	7	50
Braugerste	8	25	9	50
Futtergerste	5	75	6	25
Hafer	6	—	6	50
Roggenstroh	8	75	9	30
Malt- und Futtererbsen	7	50	8	—
Stroh	2	10	2	30
Heu	3	50	4	—
Kartoffeln	3	—	3	30
Butter	2	20	2	60

1883 Frühjahrsmode 1883

Das Neueste in
Herren-, Confirmanden- und Knaben-Hüten, sowie Mützen,
 von den billigsten bis zu den feinsten,
 empfiehlt in großer Auswahl
Ernst Lämmel,
 Zwönitz.



Die Erzeugnisse der
 Kgl. Sächs., Kgl. Preussisch. u. Kais. Oesterreich
 Hof-Chocolate-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a M, Breslau und Wien,
 verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten
 Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/2-
 Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke
 (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des
 Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der
 Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien,
 Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Rumänien, Lippe-Deimold,
 Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's
 sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-
 Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Zwönitz bei F. A. Morgner, Cond.,
 „ „ „ Theodor Wizani,
 „ Grünhain „ Apoth. E. Hahn,
 „ Lössnitz „ Frau A. Glass u. bei
 C. F. Landgraf.

Traugott Colditz, Zwönitz,

empfehlen seine
Naturweine

von der
 Weingroßhandlung **J. L. Scheidt** in Würzburg
 pr. Flasche von 80 Pf. an.
 Muster Ausbruch und Malaga besonders empfehlenswerth für Kranke.



Nächsten Donnerstag und Freitag
Beck's Bierfest,

Donnerstag mittag 12 Uhr
Wellfleisch,
 wozu ergebenst einladet
Gustav Leistner.

Frisches fettes
Rind-, Schöps- u. Schweine-
fleisch
 empfiehlt
Gustav Leistner.

Frisches fettes
Rind- und Schweinefleisch
 empfiehlt
Weber.

Backofenlampen,

neueste Construction, von zwei Seiten Licht,
 empfiehlt

Oskar Mothes,
 Klempner.

Druck und Verlag von C. Bernh. Ott in Zwönitz.

Ausgezeichnet fettes
Mastrindfleisch,
 sowie sehr feines **Schöpsfleisch**
 empfiehlt
Moritz Lang.

Reinwollenen

Cachemir

in verschiedenen Farben und nur bester
 Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen
 Zwönitz. **Gustav Richter,**
 Dreirosengasse 135.

Die neuesten

Tapeten-Muster

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen
 und empfiehlt dieselben einer geneigter Be-
 achtung **M. Günther, Maler.**

Curiosität. Das 6. und 7.
Geheimniß aller Geheimnisse (in
 deutscher Sprache). Ladenpreis 9 Mark, zu
 haben für 4 M. 50 Pf. durch
K. Jakobs Buchhandlung,
 Magdeburg.

**Bei Zahnschmerz und
 Mundgeruch**

ist Dr. **Hartung's** berühmtes **Zahn-**
Mundwasser sicherstes Mittel.
 Dasselbe findet täglich mehr Anerkennung.
 à Fl. 60 Pf. echt in Zwönitz bei
Carl Schmidt.
 Man überzeuge sich von der Wirkung.

Besorgt und traurig blüht
 mancher Kranke in die Zukunft, weil er
 bislang Alles erfolglos gebraucht.
 Allen, besonders aber derart Leidenden
 sei hiermit die Durchsicht des
 kleinen Buches „Der Krankenfreund“
 dringend empfohlen, denn sie finden
 darin hinreichende Beweise dafür,
 daß auch Schwerkranken bei Anwen-
 dung der richtigen Mittel Heilung
 ihres Leidens oder wenigstens große
 Linderung desselben gefunden haben.
 Die Zusendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf
 Wunsch durch **Richter's** Verlags-Anstalt
 in Leipzig kostenlos.

Hausverkauf.

Mein in der Dreirosengasse gelegenes
Grundstück ist billig zu verkaufen.
Hermann Groß.
 Näheres ertheilt **Emil Groß,** Schuh-
 machergeselle bei Herrn **Wilhelm Roscher.**

Schuhmacher und Stepperinnen
 finden dauernde Beschäftigung auf Herren-
 stiefelletten bei **Emil Käsemödel.**

Inhalt der Nr. 23 des practischen Wochenblattes
 für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (viertel. 1 M.):
 Verschämte Arme. — Die Frau als Selbstverwalterin
 ihres Vermögens. — Schmachende Frauen. — Plau-
 derei über Zimmerverschönerung. — Schlechte Lek-
 türe. — Der kleine Hans. — Die Postkarte. — Das
 Serviren. — Künstliche Ernährung. — Wer will
 Diaconissin werden? — Für den Erwerb. — Zimmer-
 gärtnerie. — Wäsche. — Für die Kinder. — Silber-
 räthsel. — Fernsprecher. — Inserate. — Probe-
 numm er gratis in allen Buchhandlungen. Notariell
 beglaubigte Auflage 10,000 Exempläre.